

Wie Männer mit nackten Tatsachen Geld verdienen

Theater im Bürgerhaus

Neunkirchen. Unter dem Titel „Ganz oder gar nicht“ war der Film 1997 ein Riesenerfolg in den Kinos. Mit dem Stück, das in der Theaterfassung von Stephen Sinclair und Anthony McCarten „Ladies Night“ heißt, gastierte die Landesbühne Rheinland-Pfalz am Donnerstagabend im sehr gut (mit deutlichem Frauenüberschuss) besuchten Bürgerhaus in Neunkirchen zur letzten Abonnement-Veranstaltung dieser Saison.

Sheffield, eine typische Industriestadt in England: Sechs arbeitslose Männer, gefangen in einer Misere aus Schuldenbergen und ehelichen Scherbenhaufen, brauchen dringend Geld und kommen daher auf die Idee, eine Stripper-Gruppe zu gründen. Nach dem Motto „Was die Chippendales können, das können wir schon lange“, beschließen sie, buchstäblich das letzte Hemd dranzugeben und das große Geld mit Ausziehen zu verdienen.

Doch mit Hosen runterlassen allein ist es ja nicht getan: Der männliche Körper will für eine solche Show gestyled, gestählt und in erotische Dessous verpackt sein, und eine Choreographie muss her! Zumal keiner der „Wilden Stiere“, wie sich die Truppe nennt, so richtig tänzerisch begabt ist. Doch gerade das ist es ja, was die Helden aus der Vorstadt so sympathisch macht.

Wie auch immer, das Neunkircher Publikum findet sich schnell in seine Rolle, kreischt vor Vergnügen, wenn Barry (Thomas Henniger von Wallesbrunn) und Craig (Wolff von Lindenu) zu „Born to be wild“ ihre Show abziehen. Das Stück erweist sich dabei keineswegs als reine Fleischbeschau, es schildert vielmehr auf einfühlsame Weise das Leben der englischen Unterschicht, das von Hoffnungslosigkeit, Alkohol und großen Sprüchen bestimmt ist. Und dann kommt die große Show zum Finale – es blieb ein Schlachtfeld aus vielen Kleidungsstücken, inklusive Stringtangas, und ein begeistertest Publikum. *jen*

KULTUR-TERMINE

Gitarrenensemble. Das Saarbrücker Gitarrenensemble spielt am Samstag, 28. Mai, 19 Uhr, in der evangelischen Kirche in Ottweiler. Das Ensemble besteht seit rund 40 Jahren. Unter der Leitung von Frank Brückner gibt es Musik von Lully, Debussy, Satie bis hin zu aktueller brasilianischer Chormusik. Der Eintritt ist frei. *red*

Uraufführung. Am Samstag, 28. Mai, 18 Uhr, wird es in der evangelischen Christuskirche am Unteren Markt in Neunkirchen die Uraufführung des Werkes „Ungewissheit und Wagnis“ geben. Karten gibt es zum Preis von zehn und sechs Euro bei Bücher-König, im Gemeindeamt der evangelischen Kirchengemeinde Neunkirchen und bei den Chormitgliedern von „amici musicae fideles“. *red*

HEINZ GÜNNEWIG



Recherchen gehören zum Handwerk von Heinz Günnewig, der jetzt einen Artikel über Hans Christian Andersen verfasst hat.

Foto: Simmet press

Von perfekter Ironie

Der Neunkircher Wissenschaftler Heinz Günnewig hat den umfangreichsten Artikel in einer Sondernummer der luxemburgischen Zeitschrift *courrier nationale* verfasst. Anlass ist der 200. Geburtstag von Hans Christian Andersen.

VON SZ-REDAKTIONSMITGLIED YVONNE WILDSCHÜTZ

Kohlhof. „Hans Christian Andersen hat Biografisches in seine Märchen gelegt. Das rauszulesen, ist sehr spannend“, sagte Heinz Günnewig gegenüber der *Saarbrücker Zeitung*. Günnewig lebt in Neunkirchen und hat den umfangreichsten Artikel in einer Sondernummer des *courrier nationale* geschrieben.

Das luxemburgische Erziehungs- und Bildungsministerium hat in einer Auflage von 7000 Exemplaren eine Sondernummer der luxemburgischen Zeitschrift *courrier nationale* herausgebracht, die ausschließlich dem 200. Geburtstag von Hans Christian Andersen gewidmet ist.

Günnewig hat Erziehungswissenschaft studiert und unterrichtet an der Fakultät für Sprachwissenschaft und Literatur der Universität Luxemburg. In seinen Bemerkungen zu Hans Christian Andersen

nimmt er die aktuellen Märchenillustrationen aufs Korn und befasst sich in kritischen Rezensionen mit den Hörbuch-Ausgaben. Dies alles in Formulierungen, die Andersen in Perfektion beherrschte: hintergründig und ironisch.

Von 1982 bis 2004 war Günnewig Rektor an der Unesco Projektschule Bachstraße in Neunkirchen. Geboren ist der Hochschullehrer in Nordrhein-Westfalen. Aber schon als Kind lebte er im Saarland. 2003 wurde in Luxemburg die Universität gegründet. Das sah er für sich als Chance, dort als Hochschullehrer tätig zu werden. Günnewig: „Solch eine Chance bekommt man nicht zwei Mal.“ Seinen Studenten ver-

mittelt er in Seminaren Wissen über Kinder- und Jugendliteratur. Im Herbst vergangenen Jahres wurde er gefragt, ob er einen Artikel über Hans Christian Andersen schreiben möchte. „Daraufhin habe ich angefangen, viele der 168 Märchen Andersens zu lesen. Ich habe rumgestöbert und fand es schwierig“, erinnert sich der Hochschullehrer. Dann habe er angefangen, Biografien über Hans Christian Andersen zu lesen.

„Vor allem die Biografie von Jens Andersen hat mich in das Leben Hans Christian Andersens reingezogen“, erklärt Günnewig. Immer mehr sei er in das Thema reingerückt. „Man muss aufpassen, was Andersen über sich selbst schreibt, der kann einem was vormachen“, begeistert sich Günnewig. Vor allem hat Günnewig festgestellt, dass man Andersens Märchen anders liest, wenn man seine Biografie kennt.

„Es ist fast, als lese man einen lang gezogenen Roman von Verzweiflung. Ich denke, dass er sein Leben lang auf der Suche nach Liebe war.“ Dass es in so mancher Andersen-Diskussion lediglich um die Erotik, das Körperliche gehe, tue ihm weh. Günnewig: „Andersen war eine ganz schillernde und geniale Persönlichkeit, das kann man nicht darauf reduzieren, ob er es mit Männern oder Frauen hatte.“

Lächelnd fügt er hinzu, dass Andersen allerdings wusste, wie er mit seiner Unbeholfenheit auf Frauen wirke. Dass Leute wie Wolfgang Joop, indem er Märchen von Andersen liest, sich mit dem großen Autor und Dichter auf eine Stufe stellen, scheint Günnewig anmaßend.

Zu Andersen gibt es mittlerweile an den Luxemburger Schulen auch einen von Günnewig konzipierten Märchen-Wettbewerb. Ein großer Wunsch Günnewigs wäre es, den Dichter einmal getroffen oder seine Stimme gehört zu haben, was ja aber leider nicht mehr möglich sein wird. Von dem Thema Andersen wird er jedenfalls nicht ablassen. „Ich bleibe dran, das können Sie glauben“, sagt der Wissenschaftler, der sich als Didaktiker versteht.

AUF EINEN BLICK

Hans Christian Andersen wurde am 2. April 1805 in Odense auf der dänischen Insel Fünen geboren und ist am 4. August 1875 in Kopenhagen gestorben. Er ist der wohl berühmteste dänische Dichter und Schriftsteller. Er blieb sein Leben lang unverheiratet, ohne eine wie auch immer geartete längere persönliche Verbindung. *red*

Als Jungen noch auf wilde Tiere schießen durften

Eine Jugend im Forsthaus

Wiebelskirchen. Briefe werden per Postkutsche zugestellt, Holzfäller hausen in Laubhütten im Wald, Lehrer züchtigen nach Belieben, Försterkinder dürfen jagen und um Knochenbrüche kümmern sich der Wiebelskircher Bader: Otto Roeders Stories könnten genauso gut im Mittelalter spielen.

Doch sie führen uns nur wenig mehr als 100 Jahre zurück auf eine „kleine Insel abseits der Probleme, die die Normalsterblichen damals plagten“, wie es Hans Günther Sachs in seiner humorvollen Einführung nannte. „Eine Jugend im Forsthaus Eberstein 1884 bis 1896“ lautet der Titel der neuesten Publikation des Wellesweiler Arbeitskreises für Geschichte, die der Öffentlichkeit am Donnerstagabend im Wibelhaus vorgestellt wurde.

Nun liegt der Eberstein bekanntlich auf Wiebelskircher Bann. Weshalb sich Sachs, Vorsitzender des Vereins, schon „Wilddieberei in fremden Revieren“ vorwerfen lassen musste – natürlich nur ein Scherz von Norbert Hell. Der steht seinerseits dem Wiebelskircher Heimat- und Kulturverein vor, der zusammen mit dem Gewerbeverein Wiebelskirchen als Gastgeber auftrat.

„Konkurrenzdenken bei Heimatkundlern ist fehl am Platz“, so Sachs. Er würde sich freuen, wenn über das Buch Interessierte zur Heimatkunde finden würden, gerade auch vor dem Hintergrund der aktuellen Grabungen am Kirchberg. „Eine starke Gruppe in Wiebelskirchen um Norbert Hell könnte neue Erkenntnisse für die gesamte Region erbringen.“

Herzerfrischende Lektüre

Der Abend selbst war eine runde Sache. Als fast Betroffener – er lebt in Nähe des Ebersteins – begrüßte Ortsvorsteher Kurt Hoppstädter die Neuerscheinung als wichtigen Beitrag zur Dokumentation der Heimatgeschichte. „Lebendig und herzerfrischend“ empfand er die Lektüre über jene Zeit, „als noch nicht an eine Zweckentfremdung des Forsthauses durch Sportplatz und Sportheim zu denken war“.

Gern zugesagt hatte Michael Klein von der Schaubühne, einige Episoden vorzulesen. Er bot den bestens unterhaltenen Zuhörern eine Prise Holzhauser-Romantik samt Dachsbraten, Erkenntnisse zum Schnepfenstrich und den Wert der Kameradschaft.

Zu beziehen ist das 103 Seiten umfassende, reich bebilderte Buch des Geschichte-Arbeitskreises zum Preis von 15 Euro beim Verein. *nig*

WIR GRATULIEREN

Wellesweiler. Am Samstag vollendet **Georg Friedel** sein 95. Lebensjahr. Alles Liebe und Gute wünschen die Verwandten und Bekannten.

Furpach. Am Sonntag feiert **Emma Tannrath** ihren 97. Geburtstag. Glück und Gesundheit wünschen die Verwandten und Bekannten.

22. Mai 13 bis 18 Uhr

Verkaufsoffener SONNTAG

Die Gelegenheit für einen Familien-Einkaufsummel!

Immer besonders preiswert durch den Großverkauf für 10 Einrichtungshäuser!

SPITZEN-FINANZIERUNG

Finanzierung ab 500 Euro durch unsere Hausbank

3% 9

12 Monatsraten keine Anzahlung

MÖBEL-OFFENSIVE bei BRAUN

20% AUF ALLES*

50! KÜCHEN! ausgestellt!

Unsere Küchenspezialisten planen Ihre Wunschküche mit modernster Computertechnik – perfekt und millimetergenau!

Gutschein

für ein Glas Sekt* und eine Knabbertüte* oder ein alkoholfreies Getränk

Gültig bis 28.5.05

Ihr Sparschwein freut sich: PREISGARANTIE

Falls Sie uns innerhalb einer Woche nachweisen, einen bei uns gekauften Artikel bei gleicher Leistung anderswo noch preiswerter zu erhalten, bekommen Sie Ihr Geld zurück.

BRAUN MOBEL CENTER

Homburg-Einöd

Theo-Greiner-Straße 1, direkt an der B 423

Tel. (06848) 70060

www.braun-moebel.de

P vorhanden